

HANDREICHUNG

Basismodell für die Unterrichtsbeobachtung und -bewertung an beruflichen Schulen

3. AUFLAGE

BASISMODELL FÜR DIE UNTERRICHTSBEOBSCHTUNG UND -BEWERTUNG	5
BEOBSCHTUNGSFELDER UND MERKMALE	6
EINSATZ DES BASISMODELLS BEI DER UNTERRICHTSBEOBSCHTUNG	8
EINSATZ DES BASISMODELLS IM KOLLEGIALEN FEEDBACK	9
EINSATZ DES BASISMODELLS BEI DER UNTERRICHTSBERATUNG	11
EINSATZ DES BASISMODELLS BEI DER UNTERRICHTSBEURTEILUNG	12
GLOSSAR	14
LITERATURVERZEICHNIS	15

**Sehr geehrte Lehrkräfte an beruflichen Schulen,
sehr geehrte Schulleitungen,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in
Schulaufsicht und Beratung, in Lehreraus- und fortbildung,**

das Basismodell für die Unterrichtsbeobachtung und -bewertung an beruflichen Schulen, dessen zweite Auflage 2010 veröffentlicht wurde, stellt bis heute den Standard der pädagogischen Arbeit an vielen Schulen und in der zweiten Phase der Lehrerbildung dar. Es ist seinem Anspruch gerecht geworden, die pädagogischen Grundlagen, die dazu gehörenden Begriffe sowie die Bewertungs- und Beurteilungsmaßstäbe im Sinne eines „Alignments“ zusammenzuführen – mit einem beachtlichen Verbreitungsgrad. Die Tiefenstrukturen der Unterrichtsbeobachtung, die in der Diktion von 2010 angeführt werden, sind als wesentliche Aspekte von Unterrichtsqualität bereits abgebildet.

Entsprechend war der Auftrag an das ZSL und die Seminare, das Basismodell für die dritte Auflage einer Überarbeitung zu unterziehen, nicht darauf ausgerichtet, ein völlig neues Konzept zu entwickeln. Vielmehr sollte dem Umstand Rechnung getragen werden, dass sich in den vergangenen zehn Jahren die Pädagogik der beruflichen Schulen entlang empirischer Erkenntnisse und vieler Erfahrungen in der Unterrichtspraxis weiterentwickelt hat, dass sich wesentliche Innovationen in Technik, Verwaltung und den meisten Berufsfeldern vollzogen haben und dass nicht zuletzt die Kultusministerkonferenz in ihrem Beschluss „Beruf-

liche Schulen 4.0“ vom Dezember 2017 begriffliche und sachliche Festlegungen für die Pädagogik an beruflichen Schulen getroffen hat, indem sie beispielsweise die „vollständige Lernhandlung“ zum didaktischen Leitmodell der pädagogischen Arbeit erklärt. Koordiniert und gesteuert durch das Referat Ausbildung in der beruflichen Abteilung des ZSL, hat eine Arbeitsgruppe der beruflichen Seminare unter Mitwirkung einer Fachberaterin Schulentwicklung und Unterricht die Aufgabe übernommen, das Basismodell zu erneuern und die relevanten Sachstände und Begriffe zeitgemäß fortzuschreiben. Allen Beteiligten danke ich sehr herzlich! Die angestrebte Funktion des Basismodells, auch künftig für die Beobachtung und Bewertung von Unterricht ein konsistentes und kompaktes Papier zur Verfügung zu haben, stand als Anforderung ganz vorne im Pflichtenheft und wurde bestens erfüllt.

Mein Dank geht ebenso an den Hauptpersonalrat (Berufliche Schulen), die Direktorenvereinigung an Beruflichen Schulen Baden-Württemberg, die Hauptvertrauensperson für schwerbehinderte Lehrkräfte an Beruflichen Schulen wie auch dem IBBW für wesentliche Hinweise und Anregungen.

Das weiterentwickelte Basismodell für Unterrichtsbeobachtung und -bewertung steht heute in anderen Kontexten, als dies vor zehn Jahren der Fall war. Durch eine Reihe von Veröffentlichungen des IBBW und des ZSL – allen voran der Unterrichtsfeedbackbogen – stehen den Schulen weitere unterstützende Instrumente für die Entwicklung der Unterrichtspraxis zur Verfügung. Die Weiterentwicklung des Basismodells greift dies auf und stellt im Bereich des kollegialen Feedbacks die Verbindung zum Unterrichtsfeedbackbogen her.

Mit der überarbeiteten Handreichung „Basismodell“ liegt nun ein zeitgemäßes Instrument vor, mit dem auch künftig Unterrichtsqualität umfassend und zutreffend beobachtet, analysiert, bewertet und wirksam weiterentwickelt werden kann. Damit leistet das Basismodell einen zentralen Beitrag zur weiteren Konsolidierung der pädagogischen Arbeit im Bereich der beruflichen Schulen. Aber es kann auch der Beurteilungsgerechtigkeit in den verschiedenen Beurteilungssituationen dienen, denen sich die Lehrerinnen und Lehrer stellen.

Das neue Basismodell bietet darüber hinaus den Akteuren der beruflichen Schulen, der Schulaufsicht sowie der Aus- und Fortbildung Anlass, den pädagogischen Diskurs immer wieder neu aufzunehmen und bestmögliche Lösungen für gelingendes Lernen zu suchen. Zentrales Ziel ist das Lernen junger Menschen in von Lehrerinnen und Lehrern gestalteten Lernumgebungen. Das Basismodell trägt dazu bei, dieses Lernen für jede Schülerin, für jeden Schüler so ertragreich wie möglich zu gestalten.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Arbeit mit dem Basismodell zur Unterrichtsbeobachtung und -bewertung.

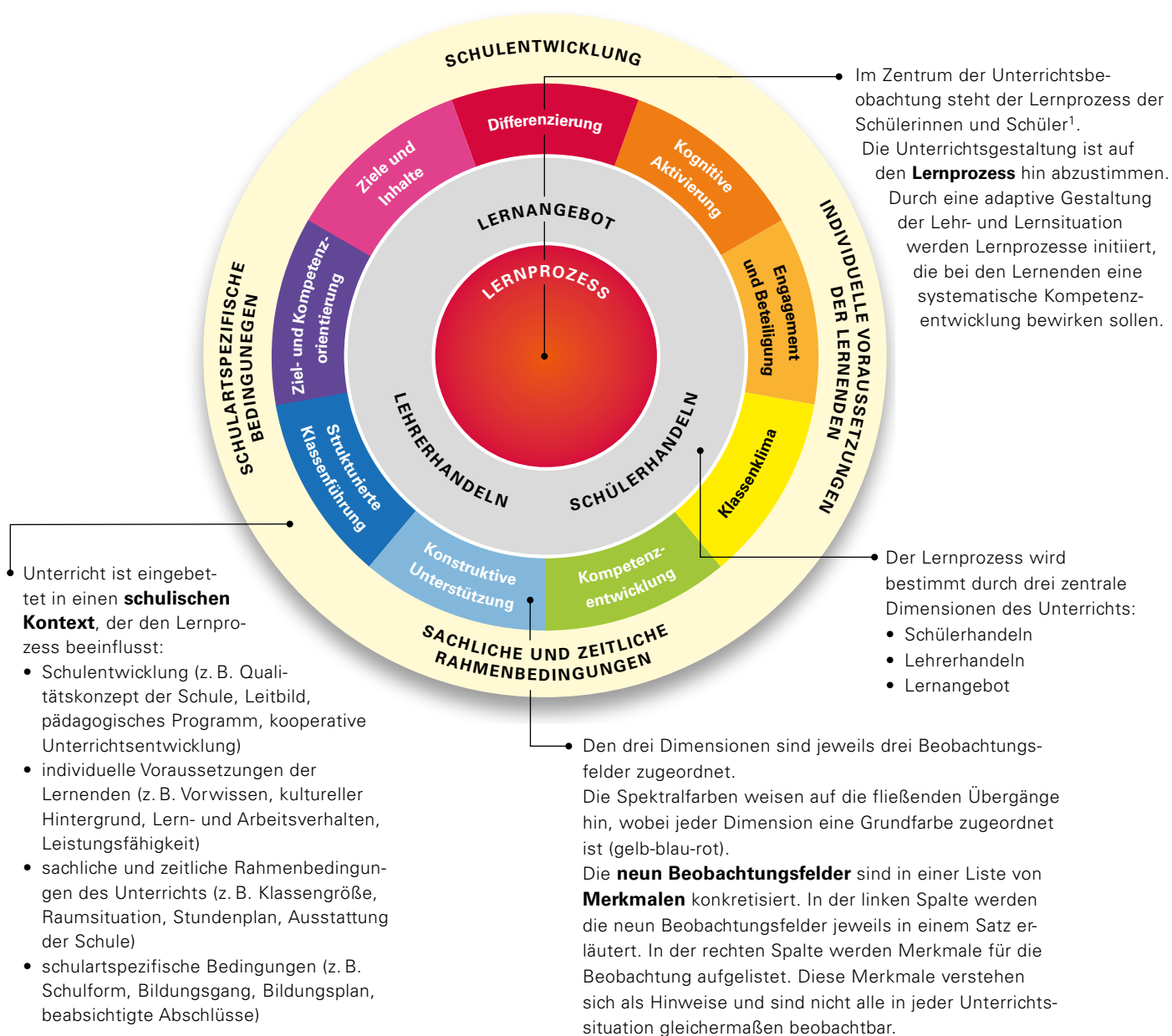
Klaus Lorenz

Ministerialdirigent,

*Leiter der Abteilung berufliche Schulen, Jugend und Weiterbildung
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg*

Basismodell für die Unterrichtsbeobachtung und -bewertung

Das Basismodell ist ein Modell zur Beschreibung und Analyse von Unterricht und ermöglicht durch die Visualisierung einen mehrperspektivischen Zugang zur Unterrichtsbeobachtung.



¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Beobachtungsfelder und Merkmale

Dimension Schülerhandeln	
Beobachtungsfelder	Merkmale
<p>Engagement und Beteiligung</p> <p>Die Lernenden beteiligen sich engagiert am Unterrichtsgeschehen.</p>	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aktiv im Unterricht mit. • bringen eigene Überlegungen, Erfahrungen und Kompetenzen ein. • übernehmen und bearbeiten Arbeitsaufträge zügig. • suchen bei Verständnisschwierigkeiten Unterstützung bei anderen Lernenden oder bei der Lehrkraft. • setzen sich mit den Themen und Problemstellungen kritisch auseinander. • ...
<p>Klassenklima</p> <p>Die Lernenden begegnen einander und der Lehrkraft mit Wertschätzung und Respekt.</p>	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • halten sich an vereinbarte Regeln und Rituale. • sprechen in einem respektvollen und höflichen Ton mit der Lehrkraft und miteinander. • lassen andere ausreden und unterschiedliche Meinungen gelten. • nehmen aufeinander Rücksicht und stellen andere nicht bloß. • kooperieren aufgabenbezogen und arbeiten konstruktiv zusammen. • ...
<p>Kompetenzentwicklung</p> <p>Die Lernenden zeigen bei der Bearbeitung der Aufgaben einen Lernfortschritt und entwickeln Kompetenzen weiter.</p>	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewältigen Arbeitsaufträge aus unterschiedlichen Anforderungsbereichen. • wenden fachspezifische und überfachliche Methoden an. • stellen ihre Lösungen nachvollziehbar dar. • setzen sich inhaltlich mit den Ergebnissen und Beiträgen anderer auseinander. • reflektieren ihren Lernprozess und ihren Lernfortschritt. • ...
Dimension Lehrerhandeln	
Beobachtungsfelder	Merkmale
<p>Konstruktive Unterstützung</p> <p>Die Lehrkraft unterstützt die Lernenden in ihrem Lernprozess.</p>	<p>Die Lehrkraft</p> <ul style="list-style-type: none"> • fordert die Mitwirkung und Eigenverantwortung aller Lernenden ein. • gibt adaptive Hilfestellungen, damit die Lernenden die Lernziele erreichen können. • unterstützt die Lernenden durch lernwirksames Feedback im Unterricht. • pflegt einen konstruktiven Umgang mit Fehlern und nutzt sie als Chancen im Lernprozess. • begleitet den Lernfortschritt durch formatives Assessment². • ...

<p>Strukturierte Klassenführung</p> <p>Die Lehrkraft führt die Klasse pädagogisch adäquat.</p>	<p>Die Lehrkraft</p> <ul style="list-style-type: none"> • pflegt eine freundliche und respektvolle Beziehung zur Klasse. • hat alle Lernenden im Blick. • sorgt für die Einhaltung vereinbarter Regeln und Rituale. • reagiert frühzeitig und angemessen auf Störungen. • nutzt die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit effizient und bespricht organisatorische und pädagogische Fragen in geeignetem Rahmen. • ...
<p>Ziel- und Kompetenzorientierung</p> <p>Die Lehrkraft fokussiert die angestrebten Lernziele und Kompetenzen.</p>	<p>Die Lehrkraft</p> <ul style="list-style-type: none"> • baut die Unterrichtsschritte stimmig aufeinander auf, so dass sich eine klare Struktur ergibt. • macht transparent, was die Lernenden leisten und erarbeiten sollen. • achtet darauf, dass die Ergebnisse auf die Lernziele abgestimmt und lernwirksam gesichert werden. • integriert Konsolidierung und intelligentes Üben. • initiiert die Reflexion der Lernergebnisse im Hinblick auf die angestrebten Lernziele und Kompetenzen. • ...

Dimension Lernangebot	
Beobachtungsfelder	Merkmale
<p>Ziele und Inhalte</p> <p>Die Lernziele sind angemessen und die ausgewählten Inhalte werden fachlich korrekt vermittelt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Ziele und Inhalte sind dazu geeignet, fachliche und überfachliche Kompetenzen zu fördern. • Die Inhalte werden mit geeigneter Schwerpunktsetzung bildungsplankonform ausgewählt und didaktisch reduziert. • Die Inhalte sind für die Lernenden bedeutsam und nehmen Bezug auf ihre Lebens- bzw. Berufswelt. • Die Inhalte werden fachlich richtig dargestellt und in korrekter Fach- und Zielsprache vermittelt. • Die Aufgaben- und Problemstellung ermöglicht eine vollständige bzw. Teile einer vollständigen Lernhandlung. • ...
<p>Differenzierung</p> <p>Das Lernangebot ist differenziert und berücksichtigt die Heterogenität der Lerngruppe.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Lernangebot knüpft an das Vorwissen der Lernenden an. • Das Lernangebot berücksichtigt das individuelle Lern- und Arbeitsverhalten. • Möglichkeiten der Binnendifferenzierung werden didaktisch reflektiert angeboten. • Das Lernangebot ist sprachsensibel gestaltet und beinhaltet Hilfen bei sprachlichen Barrieren. • Analoge bzw. digitale Lernhilfen und Übungsmöglichkeiten stehen zur Verfügung, die individuell genutzt werden können. • ...
<p>Kognitive Aktivierung</p> <p>Das Lernangebot fordert die Lernenden kognitiv heraus.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lernsituation ist problemorientiert und angemessen komplex. • Die Lernsituation ermutigt dazu, eigene Ideen, Konzepte und Lösungswege zu erläutern. • Die Aufgaben, Fragen und Impulse fördern das Verstehen und vertiefte Nachdenken der Lernenden. • Durch das methodische Arrangement können sich die Lernenden produktiv mit den Aufgaben auseinandersetzen. • Funktional eingesetzte Medien unterstützen den Lernprozess. • ...

Einsatz des Basismodells bei der Unterrichtsbeobachtung

Unterrichtsbeobachtung findet in unterschiedlichen Kontexten statt und hat unterschiedliche Ziele: Zum einen dient die Beobachtung im Rahmen einer formativen Evaluation³ der Weiterentwicklung der Qualität des Unterrichts der einzelnen Lehrkraft, zum anderen führt sie im Rahmen einer summativen Evaluation⁴ des Unterrichts von Lehrkräften zur Beurteilung und Benotung.

Gegenstand der Beobachtung und Rückmeldung ist die Qualität des Unterrichts. Unterrichtsqualität lässt sich an der Passung zwischen dem Lernangebot und dessen Nutzung durch die Lernenden erkennen, d. h. an der Wirkung, soweit diese der Beobachtung zugänglich ist.

Im Zentrum des Basismodells steht daher der Lernprozess der Lernenden, auf den alle Handlungen im Unterricht abzielen. Die drei Dimensionen ermöglichen unterschiedliche Perspektiven bei der Beobachtung des Unterrichts. Die Dimension „Lehrerhandeln“ fokussiert die Aktivitäten der Lehrkraft, während die Dimension „Schülerhandeln“ die Lernenden in den Blick nimmt. Durch das „Lernangebot“ wird das Augenmerk auf die didaktische und methodische Unterrichtsplanung und -durchführung gerichtet. Der Lernprozess wird durch das Zusammenwirken der drei Dimensionen unterstützt.

Durch die den jeweiligen Dimensionen zugeordneten drei Beobachtungsfelder werden Ziele benannt, die für den Lernprozess besonders relevant sind. Die Merkmale konkretisieren die Beobachtungsfelder, wodurch sie sichtbar werden.

Ziel des Basismodells ist es, unterschiedliche Zugänge bei der Unterrichtsbeobachtung zu schaffen. Zudem soll es eine Strukturierungshilfe für das Festhalten von Beobachtungen ermöglichen. Das Basismodell ist übersichtlich und überschaubar gestaltet, um ein handhabbares Instrument für die Unterrichtsbeobachtung zur Verfügung zu stellen.

In die Überarbeitung des Basismodells sind neuere Erkenntnisse der empirischen Bildungsforschung eingeflossen, z. B. das Modell der Tiefenstrukturen, der „Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen“ sowie aktuelle bildungspolitische Vorgaben und Entwicklungen (z. B. neue Bildungspläne, Kompetenzorientierung, Demokratiebildung, Umgang mit Heterogenität, Einsatz digitaler Medien).

Bei der formativen Evaluation von Unterricht steht die entwicklungsorientierte Rückmeldung anhand von Merkmalen im Vordergrund. Dies kann im Rahmen kollegialer oder beratender Unterrichtsbesuche erfolgen. Hinweise zu entwicklungsförderlichen Rückmeldungen finden sich in den nächsten beiden Kapiteln dieser Handreichung.

Das Basismodell wird auch bei der summativen Evaluation von Unterricht eingesetzt. Wichtige Aspekte hierfür werden im Kapitel „Unterrichtsbeobachtung in der Beurteilungssituation“ aufgeführt.

Darüber hinaus kann das Basismodell in der kooperativen Unterrichtsentwicklung (z. B. systematische Arbeit in Fachschaften, Berufsgruppen, professionellen Lerngemeinschaften) und der datengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung im Konzept OES herangezogen werden.

³ siehe Glossar

⁴ siehe Glossar

Einsatz des Basismodells im kollegialen Feedback

Kollegiales Feedback ist Bestandteil des Konzepts OES und ein zentrales Element in der systematischen Unterrichtsentwicklung. Durch kollegiales Feedback geben sich Lehrkräfte gegenseitig kriterienorientiert Rückmeldungen zu ausgewählten Aspekten ihres Unterrichts, um diese für die Weiterentwicklung ihrer Professionalität systematisch zu nutzen. In diesem Kontext kommt der Kooperation der Lehrkräfte in Fachschaften, Berufsgruppen und professionellen Lerngemeinschaften eine zentrale Rolle zu, da in diesen Organisationseinheiten sowohl individuelle als auch gemeinsame Fragestellungen des unterrichtlichen Handelns reflexiv in den Blick genommen werden. Im Team findet somit ein professioneller Dialog über Unterricht auf der Basis von systematisch erhobenen Beobachtungen statt.

Das Basismodell kann im kollegialen Feedback zur Strukturierung der Beobachtungen eingesetzt werden. Die feedbacknehmende Lehrkraft kann Beobachtungsfelder und Merkmale auswählen, die sie für ihre professionelle Weiterentwicklung und Kompetenzentwicklung gezielt nutzen möchte. Elementare Voraussetzung für die Umsetzung eines lernförderlichen kollegialen Feedbacks ist die Kompetenz des Feedbackgebens und -nehmens der beteiligten Lehrkräfte (siehe Handreichung „Lernen mit Feedback an beruflichen Schulen“, 2018).

Lernwirksames Feedback ist eine Rückmeldung, die den Professionalisierungsprozess des Feedbacknehmenden unterstützen soll. Es liegt in der Verantwortung des Feedbacknehmenden, Konsequenzen für sein eigenes Handeln abzuleiten. Es geht bei der Unterrichtsbeobachtung im kollegialen Feedback nicht um eine Bewertung, sondern um das gemeinsame Verstehen und Weiterentwickeln von Unterrichts- und Lernprozessen.

ANWENDUNG DES BASISMODELLS IM KOLLEGIALEN FEEDBACK

Folgende Herangehensweisen der Unterrichtsbeobachtung im kollegialen Feedback lassen sich unterscheiden:

a) offene Beobachtung (ohne Festlegung eines Beobachtungsschwerpunktes)

Das Basismodell kann hierbei von dem Feedbackgebenden während des Unterrichts als Wahrnehmungshilfe genutzt werden und/oder nach der Beobachtung dazu dienen, die Nachbesprechung zu strukturieren.

b) fokussierte Beobachtung (Beobachtung mit definierten Beobachtungsmerkmalen)

- individuell definierte Beobachtungsmerkmale:
Das Basismodell erleichtert dem Feedbacknehmenden, vor der Unterrichtsbeobachtung Beobachtungsmerkmale auszuwählen, die ihm besonders wichtig sind und zu denen er sich kriterienorientierte Rückmeldungen von dem Feedbackgebenden einholen möchte. Die Ziele sollten im Rahmen einer Auftragsklärung vor dem Feedback zwischen den Beteiligten vereinbart werden.
- gemeinsam definierte Beobachtungsmerkmale:
Das Basismodell wird dazu genutzt, zwischen den am Feedback Beteiligten (z. B. in einer Fachschaft, einer Berufsgruppe, einer professionellen Lerngemeinschaft), Merkmale für die Weiterentwicklung des Unterrichts zu vereinbaren, auf die anschließend im Rahmen des kollegialen Feedbacks geachtet werden kann. Auch hier gilt der Grundsatz, dass der Feedbacknehmende darüber entscheidet, welche Merkmale für die Unterrichtsbeobachtung ausgewählt und in der anschließenden Besprechung reflektiert werden.



Die Tiefenstrukturen⁵ des Unterrichts (kognitive Aktivierung, konstruktive Unterstützung und strukturierte Klassenführung), die von der empirischen Bildungsforschung als besonders wirksam für das Lernen der Schüler identifiziert wurden, finden sich im Basismodell integriert in die Dimensionen Schülerhandeln, Lehrerhandeln und Lernangebote und sind entsprechend verortet und beschrieben. Sie sind Teil aller relevanten Bedingungsfaktoren von Unterricht, die zur Bewertung der Qualität von Unterricht zu betrachten sind. Das Basismodell bietet mit diesem Blick auf die Gesamtheit von Unterricht ein breites Spektrum an Nutzungsmöglichkeiten in verschiedenen Kontexten und durch unterschiedliche Anwenderinnen und Anwender. Je nach Setting und Zielsetzung in der Anwendung des Basismodells können die qualitätsbedingenden Faktoren von Unterricht mittels eines oder mehrerer Beobachtungsfelder und/oder Dimensionen bis hin zur Gesamtheit von Unterricht beleuchtet, diskutiert und bewertet werden.

Sollen Aspekte der Tiefenstrukturen herausgegriffen und fokussiert werden, kann auch der „Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen“ einschließlich des Beobachtungsmanuals genutzt werden (siehe Anlage). Er bietet die Möglichkeit in einem kollegialen Setting Impulse für die Weiterentwicklung von Unterricht in diesem wichtigen Teilbereich zu setzen.

WORAUF IST BEIM KOLLEGIALEN FEEDBACK BESONDERS ZU ACHTEN?

- **Zielklärung:** Vor Beginn des Feedbacks sollten die Beobachtungsschwerpunkte geklärt werden.
- **Wirkungsorientierung:** Der Einstieg ins kollegiale Feedback wird erleichtert, wenn die Lernprozesse in den Blick genommen werden und damit die Wirksamkeit des Unterrichts Gegenstand der Beobachtung und des nachfolgenden professionellen Dialogs wird.
- **Fokussierung:** Das Feedback sollte sich auf das in der Situation Beobachtbare beziehen. Beobachtung und Interpretation sollten getrennt dargestellt werden.
- **Doppelte Subjektivität:** Ich-Botschaften helfen, die Subjektivität der Wahrnehmungen zu verdeutlichen.
- **Verzicht auf normative Aussagen:** Aussagen über „richtig“ oder „falsch“ sind zu vermeiden.
- **Lösungsorientierung:** Das Suchen nach Lücken oder Defiziten sollte vermieden werden. Auf Entwicklungsmöglichkeiten und Lösungen zu sehen, fördert die Professionalisierung des Feedbacknehmenden.
- **Vertraulichkeit:** Das Gespräch der Feedbackpartner ist vertraulich.

⁵ Trautwein, Ulrich / Sliwka, Anne / Dehmel, Alexandra: Grundlagen für einen wirksamen Unterricht. In: Landesinstitut für Schulentwicklung (Hrsg.): Reihe Wirksamer Unterricht. Band 1. Stuttgart 2018

Einsatz des Basismodells bei der Unterrichtsberatung

Unterrichtsberatung der Lehrkräfte findet in folgenden Situationen statt:

- im Rahmen der Ausbildung (begleiteter Unterricht durch Mentor und begleitende Lehrkraft; beratende Unterrichtsbesuche durch die Seminarlehrkräfte und die Schulleitung)
- im Rahmen der beruflichen Weiterentwicklung (als Unterrichtsbesuch auf Wunsch der Lehrkraft oder als empfohlene bzw. angeordnete Unterstützungsmaßnahme)

Ziel der beratenden Unterrichtsbesuche während der Ausbildung ist es, der Lehrkraft eine gezielte Rückmeldung zu ihrer Unterrichtsplanung und -durchführung zu geben, um den Professionalisierungsprozess zu unterstützen. Im Beratungsgespräch wird der Lehrkraft durch den beobachtenden Blick von außen deutlich, was gelungen ist und beibehalten bzw. ausgebaut werden sollte. Gleichmaßen wird aufgezeigt, wo weiterer Entwicklungsbedarf besteht. Darüber hinaus soll die Reflexionsfähigkeit der Lehrkraft gefördert werden. Dabei dient das Basismodell als Referenzrahmen und regt die Lehrkraft zu einer mehrperspektivischen Betrachtungsweise des Unterrichtsgeschehens an.

Ein beratender Unterrichtsbesuch der Lehrkraft nach Abschluss ihrer Ausbildung kann durch die Schulleitung oder einen Fachberater erfolgen, um auf Grundlage des Basismodells im Sinne einer formativen Evaluation Rückmeldung zur erworbenen Handlungskompetenz zu geben sowie ggf. Angebote zur Unterstützung und Weiterentwicklung zu unterbreiten.

Während der Unterrichtsbeobachtung dient das Basismodell dem Berater als Wahrnehmungs- und Strukturierungshilfe. Dabei können vorab auch Beobachtungsschwerpunkte vereinbart werden. Mit Hilfe des Basismodells können bei der Unterrichtsberatung die

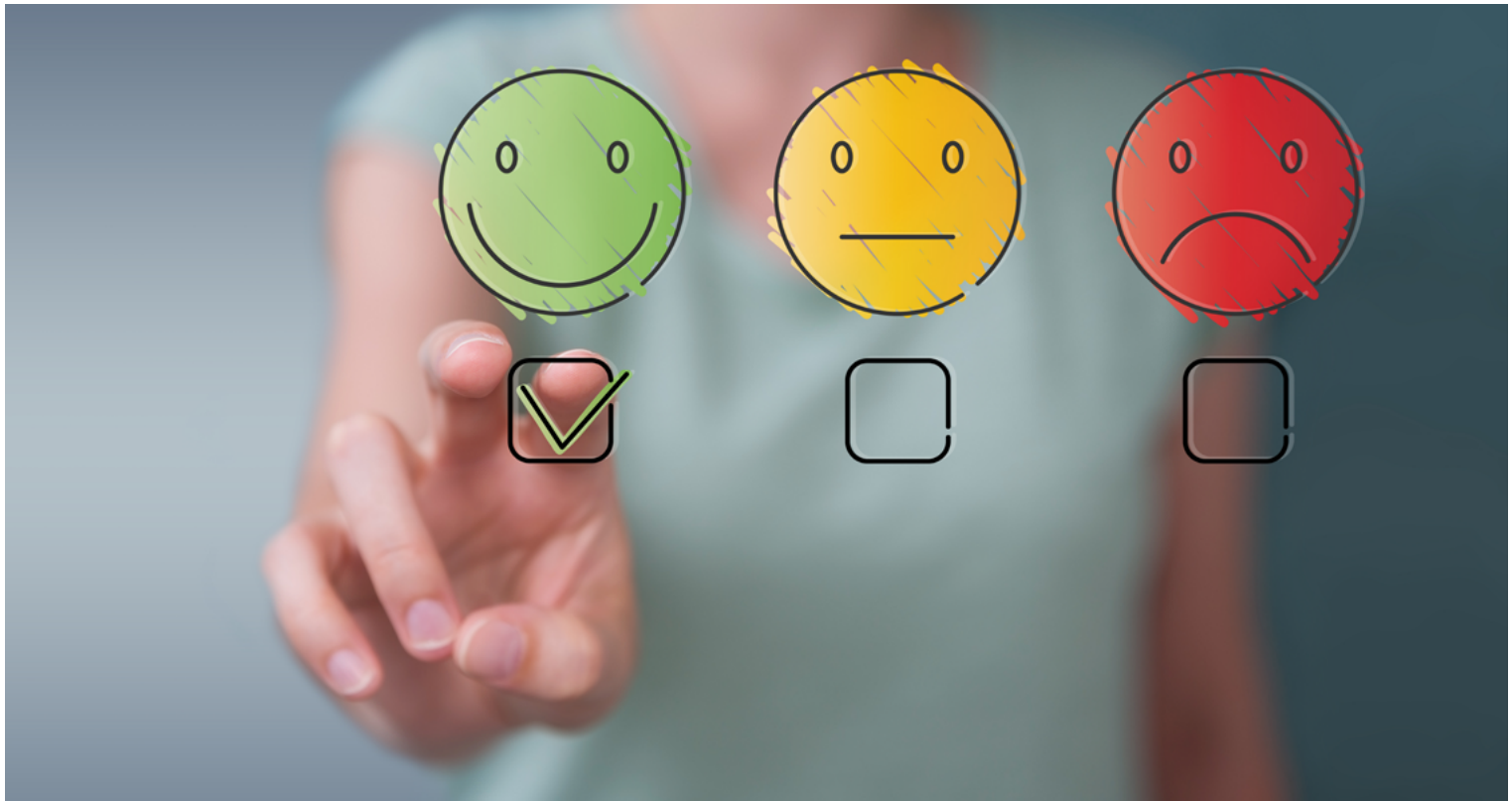
spezifischen Stärken und Schwächen dieser Unterrichtsstunde benannt und das Zusammenwirken unterschiedlicher Faktoren aufgezeigt werden. Es ist wichtig, Wahrnehmung von Analyse zu unterscheiden.

- Wahrnehmung: Was nehme ich in der Stunde wahr? Was beobachte ich konkret beim Schülerhandeln, Lehrerhandeln und Lernangebot?
- Analyse: Wie wirkt sich das Beobachtete auf den Lernprozess aus? Wie schätze ich die einzelnen Faktoren im Zusammenspiel ein? Wie sind die jeweiligen Merkmale erfüllt? Wie ist der Unterrichtserfolg hinsichtlich des Lernprozesses insgesamt einzuschätzen?

Die diagnostische Kompetenz des Beraters zeigt sich darin, dass er das Unterrichtsgeschehen auf zentrale Stärken und Schwächen hin analysiert und die Beratung darauf fokussiert.

Für den konkreten Ablauf des Beratungsgesprächs ergeben sich folgende Phasen:

- Herstellung einer positiven Gesprächsatmosphäre (Beziehungsebene)
- Reflexion der Stunde aus Sicht der unterrichtenden Lehrkraft
- Abgleich der Perspektiven durch Spiegelung der Eindrücke des Beraters und Herausarbeiten des Beratungsschwerpunkts (Prozessebene)
- Entwicklung von Alternativen: Optimierung des Lernangebots bzw. des Lehrerhandelns
- Zielvereinbarungen (ggf. Vereinbarung von Unterstützungsangeboten)
- Metakommunikation (Feedback zur Qualität der Beratung)



WORAUF IST BESONDERS ZU ACHTEN?

- **Situationsklarheit:** Trennung von Beratungs- und Beurteilungssituation.
- **Rollenklarheit:** Offenlegung der wechselseitigen Rollenerwartungen.
- **Beratung auf Augenhöhe:** dialogische Gesprächs-

führung, ausgewogene Redeanteile.

- **Transparenz:** Offenlegung der Beobachtungsfelder und Maßstäbe.
- **Individualität:** Orientierung an den Überlegungen der Lehrkraft und der konkreten Unterrichtssituation.

Einsatz des Basismodells bei der Unterrichtsbeurteilung

Die Beurteilungssituation unterscheidet sich von der Beratungssituation durch unterschiedliche Zielsetzungen: Während die Beratung die pädagogische Selbstverantwortung stärken soll, dient die Beurteilung als summative Evaluation der Feststellung des Leistungsstandes der Lehrkraft bis hin zur Eignung für den Lehrerberuf. Darüber hinaus kann eine Beurteilung für die Lehrkraft auch Grundlage für die Weiterentwicklung der Handlungskompetenz sein.

BESONDERHEIT BEI DER UNTERRICHTSBEURTEILUNG SCHWERBEHINDERTER/ GLEICHGESTELLTER LEHRKRÄFTE

Die beurteilende Person hat sich vor jeder Beurteilung über die behinderungsbedingten Auswirkungen auf Leistung, Befähigung und Einsatzmöglichkeit kundig zu machen. Zu diesem Zweck führt sie mit der schwerbehinderten/gleichgestellten Lehrkraft recht-

zeitig ein Gespräch, an dem auf Wunsch dieser Lehrkraft, die für die Schule zuständige Örtliche Vertrauensperson zu beteiligen ist. Auf diese Möglichkeit der Beteiligung der Örtlichen Vertrauensperson soll die Lehrkraft bereits bei der Ankündigung hingewiesen werden.

Eine etwaige Minderung der Arbeits- und Verwendungsfähigkeit durch die Behinderung ist besonders zu berücksichtigen und in der die Beurteilung abschließenden Gesamtwürdigung zu vermerken. Eine quantitative Minderung der Leistungsfähigkeit darf nicht zum Nachteil angerechnet werden. An die Qualität der Bewältigung des Arbeitspensums sind hingegen die allgemeinen Beurteilungsmaßstäbe anzulegen.

Eine Unterrichtsbeurteilung ist zeitpunktbezogen und ihr Ergebnis die begründete Einschätzung des Beurteilenden. Die Beurteilungssituation ist von einer hierarchischen Struktur gekennzeichnet. Um sie konstruktiv zu gestalten und Akzeptanz für deren Ergebnis erreichen zu können, ist die Einhaltung der Prinzipien Wertschätzung und Transparenz erforderlich.

Durch das Basismodell wird Transparenz bezüglich der Beurteilungskriterien hergestellt, wobei das Basismodell allen Beteiligten vertraut sein sollte.

Die Schritte Beobachtung, Analyse und Bewertung sollen in Beurteilungssituationen klar getrennt werden. Bei der Bewertung soll das Zusammenwirken der unterschiedlichen Faktoren erfasst werden, um Stärken und Schwächen bei der Unterrichtsplanung und -durchführung zu analysieren. Der Fokus der Bewertung liegt auf den Dimensionen „Lehrerhandeln“ und „Lernangebot“, da die Lehrkraft das Schülerhandeln auf Grund situativer Faktoren, individueller Lernvoraussetzungen und der Zusammensetzung der Lerngruppe nur bedingt beeinflussen kann. Die Reflexion im Rahmen der Stellungnahme der zu beurteilenden Lehrkraft wird berücksichtigt und vervollständigt den Gesamteindruck. Auch in der Reflexion kann das Basismodell zur Strukturierung genutzt werden.

Wenn mehrere Personen die Unterrichtsstunde der Lehrkraft beurteilen, ist der Abgleich der Einschätzungen von großer Bedeutung, wofür das Basismodell einen einheitlichen Referenzrahmen darstellt und Orientierung für die Beurteilung gibt. Der Dialog der Beurteilenden fördert kriteriengeleitet zudem die Professionalisierung der Beurteilenden.

WORAUF IST BESONDERS ZU ACHTEN?

- **Transparenz:** Das Basismodell ist die Analysegrundlage für Beurteilende und Lehrkraft und sorgt für ein gemeinsames Verständnis sowie eine einheitliche Sprache.
- **Beurteilungsmaßstab:** Leitender Gesichtspunkt ist ein lernwirksamer Unterricht, der durch die im Basismodell formulierten Merkmale erkennbar wird.
- **Mehrperspektivität:** Durch die unterschiedlichen Dimensionen und Beobachtungsfelder werden Einseitigkeiten in der Wahrnehmung vermieden.
- **Rationalität:** Bewertungen sind auf Beobachtbares zu beziehen und Qualitätsurteile in der Gesamtschau des Beobachteten zu begründen.
- **Situationsangemessenheit:** Die Unterrichtstätigkeit ist immer kontextgebunden. Daher müssen die situativen Bedingungen berücksichtigt werden.



Glossar

EVALUATION:

- **Formative Evaluation:** Die formative Evaluation erfolgt während eines Lern- und Entwicklungsprozesses. Dabei können jegliche Aktivitäten von Lernenden genutzt werden, den Lernstand und Lernfortschritt während des Lernprozesses kriteriengeleitet zu bestimmen und zu bewerten.
- **Summative Evaluation:** Die summative Evaluation erfolgt am Ende eines Lern- und Entwicklungsprozesses, indem Lernergebnisse und Handlungsprodukte an Hand von Kriterien abschließender Einschätzung und Bewertung unterzogen werden.

FORMATIVES ASSESSMENT:

Formatives Assessment bezeichnet die Sammlung von diagnostischer Information über die Leistungen von Lernenden während des Unterrichts bzw. im laufenden Lernprozess. Ziel es ist, die gewonnen Informationen zu nutzen, um das Lernen und den Unterricht zu verbessern. Merkmale von formativem Assessment

sind die Diagnose der individuellen Leistung in Hinblick auf die Lernziele sowie die darauf ausgerichtete Rückmeldung und das Aufzeigen der weiteren Lernschritte (siehe Lernwirksames Feedback).

LERNSITUATION:

Der Begriff Lernsituation bezeichnet allgemein die Auseinandersetzung von Lernenden mit einem Lerngegenstand, dabei reicht das Begriffsspektrum von einfachen Lernsituationen bis hin zu komplexen Lernsituationen. Im Kontext des kompetenzorientierten Unterrichts an beruflichen Schulen, insbesondere in Zusammenhang mit den Lernfeldern, modellieren Lernsituationen reale Situationen aus Beruf und Gesellschaft, die Lernende im Unterricht bearbeiten.

LERNWIRKSAMES FEEDBACK:

Lernwirksames Feedback bedeutet, Lernen sichtbar zu machen, Lernen zu reflektieren, Lernende zu beraten und Unterricht zu entwickeln. Lernwirksames Feedback orientiert sich an der Erreichung der Lernziele und beinhaltet Rückmeldungen zur Aufgabe, zum Lernprozess und zur Selbstregulierung. Lernwirksames Feedback gibt Antworten auf drei grundlegende Fragen: „Was ist das Ziel?“, „Wie geht der Weg dorthin?“, „Welche Fortschritte werden hinsichtlich der Erreichung der Lernziele gemacht?“, „Was ist der nächste Schritt?“.

VOLLSTÄNDIGE LERNHANDLUNG:

Das didaktische Leitmodell für den Unterricht an beruflichen Schulen geht vom Prinzip der vollständigen Lernhandlung aus, die die Lernenden aktiv und an ihrer individuellen Leistungsfähigkeit orientiert vollziehen. Die vollständige Lernhandlung beinhaltet die Phasen: Kontext wahrnehmen, Informationen verarbeiten, Handlungen planen, Handlungen ausführen, Prozess reflektieren, Ergebnisse bewerten.



Literaturverzeichnis

- Fauth, Benjamin / Leuders, Timo: Kognitive Aktivierung im Unterricht. In: Landesinstitut für Schulentwicklung (Hrsg.): Reihe Wirksamer Unterricht. Band 2. Stuttgart 2018
- Fauth, Benjamin / Herbein, Evelin: Qualitätsentwicklung durch Unterrichtsbeobachtung und Feedback. Der Unterrichtsfeedbackbogen und das Beobachtungsmaterial. In: <https://ibbw.kultus-bw.de/unterrichtsfeedbackbogen>. Abruf am 20.07.2021
- Fauth, Benjamin / Herbein, Evelin / Maier, Julia Larissa: Beobachtungsmaterial zum Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen. Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (Hrsg.). Stuttgart 2021
- Gawatz, Andreas / Stürmer, Kathleen: Kognitive Aktivierung im Unterricht. Befunde der Bildungsforschung und fachspezifische Zugänge. Braunschweig 2019
- Gold, Andreas: Guter Unterricht. Was wir wirklich darüber wissen. Göttingen 2015
- Hattie, John: Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen. Hohengehren 2014
- Helmke, Andreas: Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. 7. überarbeitete Auflage. Seelze 2017
- Käfer, Julia / Herbein, Evelin / Fauth, Benjamin: Formatives Assessment im Unterricht. In: Institut für Bildungsanalysen Baden Württemberg (Hrsg.): Reihe Wirksamer Unterricht. Band 5. Stuttgart 2021
- Kultusministerkonferenz: Berufliche Schulen 4.0. Weiterentwicklung von Innovationskraft und Integrationsleistung der beruflichen Schulen in Deutschland in der kommenden Dekade. (Beschluss der KMK vom 07.12.2017). https://www.kmk.org/fileadmin/user_upload/Erklaerung_Berufliche_Schulen_4.0_-_Endfassung.pdf. Abruf 26.07.2021
- Kunter, Mareike / Trautwein, Ulrich: Psychologie des Unterrichts. Paderborn 2013
- Lachner, Andreas / Scheiter, Katharina / Stürmer, Kathleen: Digitalisierung und Lernen mit digitalen Medien als Gegenstand der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In: Cramer, Colin / König, Johannes / Rothland, Martin / Blömeke, Sigrid (Hrsg.): Handbuch Lehrerinnen und Lehrerbildung. Bad Heilbrunn 2020. S. 67–75. <https://www.handbuch-lehrerbildung.net/download/7-digitalisierung-und-lernen-mit-digitalen-medien-als-gegenstand-der-lehrerinnen-und-lehrerbildung/> Abruf am 20.07.2021
- Landeslehrerprüfungsamt Baden-Württemberg: Ausbildungsstandards Berufliche Schulen, 2021. <http://lpa-bw.de/site/pbs-bw-km-root/get/documents/E1078454221/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Dienststellen/lpa-bw/Ausbildungsstandards/Berufliche%20Schulen/VD%202021%20Ausbildungsstandards%20Berufsschulen.pdf>. Abruf 26.07.2021
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (Hrsg.): Lernen mit Feedback an beruflichen Schulen. Konzept OES. Stuttgart 2018
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (Hrsg.): Klassenführung. Eine Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer in Baden-Württemberg. Stuttgart 2018
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (Hrsg.): Individuelle Förderung an beruflichen Schulen. Konzept OES. Stuttgart 2019

- Ministerium für Kultus, Jugend, Sport (Hrsg.): Unterrichten auf Distanz. Eine Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer in Baden-Württemberg. Esslingen 2018
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (Hrsg.): Datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung an beruflichen Schulen. Konzept OES. Münster 2017
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (Hrsg.): Lernen und Lehren in beruflichen Schulen in Baden-Württemberg – ein Pädagogisches Grundmodell. Stuttgart 2021 (In Druck)
- Praetorius, Anna-Katharina / Rogh, Wida / Kleickmann, Thilo: Blinde Flecken des Modelles der drei Basisdimensionen von Unterrichtsqualität? Das Modell im Spiegel einer internationalen Synthese von Merkmalen der Unterrichtsqualität. In: Unterrichtswissenschaft 48, S. 303–318 (2020).
- Praetorius, Anna-Katharina / Gräsel, Cornelia: Noch immer auf der Suche nach dem heiligen Gral: Wie generisch oder fachspezifisch sind Dimensionen der Unterrichtsqualität? In: Unterrichtswissenschaft 49, S. 167–188 (2021). <https://doi.org/10.1007/s42010-021-00119-6>. Abruf am 26.07.2021
- Schütze, Birgit; Souvignier, Elmar; Hasselhorn, Marcus: Stichwort – formatives Assessment – In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 21 (2018) 4, S. 697–715 – URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-167542 - DOI: 10.25656/01:16754
- Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Karlsruhe (Berufliche Schulen) (Hrsg.): Didaktik und Unterrichtsplanung im Fernunterricht für Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen. Karlsruhe 2020
- Seidel, Tina: Angebots-Nutzungs-Modelle in der Unterrichtspsychologie. Integration von Struktur- und Prozessparadigma. In: Zeitschrift für Pädagogik 60 (2014) 6, S. 850-866 .URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-146864
- Sliwka, Anne / Klopsch, Britta / Dumont, Hanna: Konstruktive Unterstützung im Unterricht. In: Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (Hrsg.): Reihe Wirksamer Unterricht. Band 3. Stuttgart 2019
- Schratz, Michael / Westfall-Greiter, Tanja: Schulqualität sichern und weiterentwickeln. Seelze 2010
- Trautwein, Ulrich / Sliwka, Anne / Dehmel, Alexandra: Grundlagen für einen wirksamen Unterricht. In: Landesinstitut für Schulentwicklung (Hrsg.): Reihe Wirksamer Unterricht. Band 1. Stuttgart 2018
- Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg (Hrsg.): Sprachsensibel unterrichten in allen Fächern. Ein Leitfaden für Berufliche Schulen. Stuttgart 2020
- Zierer, Klaus: Visible Learning 2020. Zur Weiterentwicklung und Aktualität der Forschungen von John Hattie. <https://www.kas.de/documents/252038/7442725/Visible+Learning+2020.pdf/e664fc77-2b6e-bc9d-f6a1-9b8075268a50>. Abruf 26.07.2021

Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen

Übersicht über die mit dem *Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen* erfassbaren Unterrichtsqualitätsmerkmale:



Achtung: Der Unterrichtsfeedbackbogen sollte **nicht** ohne das dazugehörige [Beobachtungsmanual](#) verwendet werden. Die dort aufgeführte theoretische Grundidee und die Indikatoren bilden den Ausgangspunkt, um ein gemeinsames Verständnis für die einzelnen Merkmale der Unterrichtsqualität zu schaffen.

1. Kognitive Aktivierung

1.1 Der Unterricht hat einen klaren Fokus auf die zentralen Inhalte, die von den Schülerinnen und Schülern verstanden werden sollen.

	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft völlig zu
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Beobachtungen im Unterricht:

1.2 Die Lehrkraft ermittelt das aktuelle Verständnis der Schülerinnen und Schüler.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Beobachtungen im Unterricht:

1.3 Im Unterricht wird mit Fragen und Aufgaben gearbeitet, die die Schülerinnen und Schüler zur vertieften Auseinandersetzung mit den Inhalten herausfordern.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Beobachtungen im Unterricht:

1.4 Die Schülerinnen und Schüler sind engagiert am Unterrichtsgeschehen beteiligt.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Beobachtungen im Unterricht:

2. Konstruktive Unterstützung

2.1 Das Feedback, das die Lehrkraft den Schülerinnen und Schülern gibt, ist zum Weiterlernen hilfreich.

trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft völlig zu
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Beobachtungen im Unterricht:

2.2 Die Lehrkraft unterstützt die Schülerinnen und Schüler individuell in ihrem Lernprozess.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Beobachtungen im Unterricht:

2.3 Die Lehrkraft begegnet den Schülerinnen und Schülern mit Wertschätzung und Respekt.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Beobachtungen im Unterricht:

2.4 Die Schülerinnen und Schüler begegnen einander und der Lehrkraft mit Wertschätzung und Respekt.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Beobachtungen im Unterricht:

3. Strukturierte Klassenführung

3.1 Der Unterricht verläuft weitgehend störungsfrei.

trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft völlig zu
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Beobachtungen im Unterricht:

3.2 Die Lehrkraft hat einen guten Überblick über das Geschehen im Unterricht.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Beobachtungen im Unterricht:

3.3 Die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit wird für die Auseinandersetzung mit den Lerninhalten genutzt.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Beobachtungen im Unterricht:

IMPRESSUM

Herausgeber:

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Thouretstr. 6
70173 Stuttgart
www.km-bw.de

Verantwortlich:

Hannelore Hammer, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Autorenteam:

Marc Abele, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Stuttgart (BS),
Manuela Droll, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Weingarten (BS),
Dr. Angela Kräft, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Karlsruhe (BS),
Ulrike Oppermann-Asche, ZSL-Regionalstelle Schwäbisch Gmünd,
Katja Weinbrecht, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Freiburg (BS).

Koordinierung und Redaktion:

Susanne Kugler, Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL)

Fotos:

stock.adobe.com: bernarbodo, sdecoret, peshkova, contrastwerkstatt

Layout:

Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe

3. Auflage, 2022

